

Herr Heinrich von Trisun starrte das Paar an, wie aus Wolken gefallen. Grimmig zog er die buschigen Augenbrauen in die Höhe.

„Maid“, rief er unwirsch, „wahrlich deine Keckheit geht weit!“

Darauf ritt er an den beiden vorüber, in den Burghof, ohne sie eines Blickes zu würdigen.

Allein das brachte die muntere Gerda nicht ausser Fassung, in ihrer fröhlichen Art erzählte sie dem Vater alles, was sich während seiner Abwesenheit zugetragen. Dabei schmeichelte sie so lange an dem alten Trisuner herum, bis sein Zorn allmählich verrauchte und er sich entschloss, den Landvogt Hügelin von Werdenberg aufzusuchen.

Der bezeugte, dass Hans von Wildenburg ein ehrenhafter Ritter sei und Urkunden wiesen seine Besitztümer: Burgen und Güter. **Auf** das hin machte der Trisuner zum bösen Spiele gute Miene. Das väterliche Jawort blieb nicht lange aus und Verlobung wurde gefeiert.

In einiger Entfernung folgte Walter von Schalun mit Hilda, seinem jungen Weibe. Der Burgkaplan hatte in der Kapelle zu Trisun ihre Hände segnend ineinander gelegt zum Bunde fürs ganze Leben.

Herr Heinrich von Trisun liess sich es nicht nehmen, Frau Hilda in ihr neues Heim zu begleiten. Ein Schimmel trug seine stattliche